

HA 201.

DAS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE IM JAHRE 1992

Jahresbericht

F 251/1992

Institut für deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
D - 6800 Mannheim 1

© Institut für deutsche Sprache, Mannheim 1993
Redaktion: Bernd Ulrich Biere

Der Jahresbericht erscheint gleichzeitig als Beitrag in:
J. Born/G. Stickel (Hrsg.), Deutsch als Verkehrssprache in Europa.
Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache.
Berlin/New York: de Gruyter 1993

Das Institut für deutsche Sprache im Jahre 1992

1. Neue Aufgaben und Organisationsstruktur
2. Arbeiten der Abteilungen
3. Tagungen, Kolloquien, Kommissionssitzungen und Vorträge externer Wissenschaftler am IDS
4. Kontakte zu anderen Institutionen, Lehraufträge und Vorträge außerhalb des Instituts
5. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS
6. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache
7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben
8. Veröffentlichungen im Jahre 1992
9. Satzung des Instituts für deutsche Sprache vom 16.6.92

1. Neue Aufgaben und Organisationsstruktur

Im Jahre 1992 gewinnt das Institut für deutsche Sprache ein neues Gesicht. Zum einen ist das IDS Mitte des Jahres in ein neues Gebäude in der Mannheimer Innenstadt umgezogen. Das in Teilen denkmalgeschützte Gebäude im Quadrat R 5 wurde für das IDS in den Jahren 1991/92 umgebaut und in großen Bereichen neu errichtet. Damit hat das Institut nach langjährigen Bemühungen mit Unterstützung des Bundes und des Landes Baden-Württemberg sowie der Stadt Mannheim eine angemessene Unterkunft gefunden.

Zum anderen hat sich das Institut für deutsche Sprache personell vergrößert, so daß im neuen Haus nunmehr 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 67 auf Planstellen für Wissenschaftler ihren Arbeitsplatz haben. Die personelle Erweiterung ist die Folge der vom Wissenschaftsrat abgegebenen Empfehlung, zum Jahresbeginn 22 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den germanistischen Arbeitsgruppen des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin an das IDS zu übernehmen. Mit dem Umzug in das neue Gebäude waren ab Mitte des Jahres auch die räumlichen Voraussetzungen gegeben, die neuen Mitarbeiter in Mannheim aufzunehmen.



Um die mit der erweiterten Personalkapazität gegebenen Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten sinnvoll ausgestalten zu können, hat das Kuratorium des IDS im Juni 1992 eine neue Organisationsstruktur und einen erweiterten, neu profilierten Arbeitsauftrag beschlossen, der im zweiten Halbjahr in einer neuen Arbeitsplanung für die Jahre 1993-1997 konkretisiert wurde. Die hierzu geänderte Institutsatzung ist mit der Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe als Stiftungsaufsichtsbehörde am 1. Juli 1992 in Kraft getreten (s. Abschnitt 9).

Die wichtigste Neuerung ist die sprachgeschichtliche Erweiterung der Aufgaben des Instituts. Der bisherige Satzungsauftrag war die Erforschung der deutschen Sprache „vor allem in ihrem heutigen Gebrauch“. Dieser Grundauftrag für alle Forschungsarbeiten des IDS wurde vom Kuratorium, dem Aufsichts- und Richtlinienorgan des Instituts, mit der Änderung der Satzung modifiziert. Der Satzungsauftrag lautet nun, „die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und ihrer neueren Geschichte wissenschaftlich zu erforschen und zu dokumentieren“. Im Vergleich mit der alten Formulierung macht die neue deutlich, daß kein Bruch, keine prinzipielle Änderung des bisherigen Forschungsauftrags

beabsichtigt, der Aufgabenbereich jedoch um die historische Dimension ausdrücklich erweitert worden ist.

Hinzu kommt, daß als unmittelbare Folge der staatlichen Einheit Deutschlands die Institutionen, die sich unter anderem mit der Geschichte der deutschen Sprache befassen, um eine große Einrichtung reduziert worden sind: das Zentralinstitut für Sprachwissenschaft in Berlin wurde als Einrichtung der früheren Akademie der Wissenschaften der DDR Ende 1991 aufgelöst. Wie schon erwähnt, konnte das IDS dank der Empfehlungen des Wissenschaftsrats und der positiven Entscheidung seiner staatlichen Finanziers eine Reihe von Wissenschaftlern aus dem aufgelösten Institut übernehmen, darunter auch mehrere Sprachhistoriker. Diese tragen nun zur Verstärkung der sprachhistorischen Orientierung von Projekten des Instituts bei und ermöglichen es auch, einschlägige neue Vorhaben zu beginnen.

Trotzdem wird natürlich weiterhin die deutsche Gegenwartssprache im Zentrum der Forschungsaktivitäten des IDS stehen. Ihre Beschreibung erfährt jedoch eine sachlich notwendige Abrundung und Vertiefung durch Forschungen, die die Entwicklung der deutschen Sprache in ihrer neueren Geschichte etwa bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zurückverfolgen und ihren laufenden Veränderungen in der Gegenwart nachgehen.

Selbst in dieser zeitlichen Begrenzung seines sprachlichen Gegenstands kann das Institut mit seinen nunmehr rund 70 wissenschaftlichen Mitarbeitern nur eine relativ kleine Auswahl von Aufgaben und Themen erfolgversprechend bearbeiten. Eine abschließende Beschreibung einer Sprache wie der deutschen wird es ohnehin schon deshalb nicht geben können, weil sie sich laufend verändert. Möglich sind immer nur zeitgebundene Darstellungen von Ausschnitten unter Teilaspekten, die für die jeweiligen Anwendungszwecke oder forschungsleitenden Interessen ausreichen.

In der Organisationsstruktur (siehe Organigramm Abschnitt 6) hat die Erweiterung des Aufgabenspektrums zur neuen Konturierung der Forschungsprojekte in bestehenden, aber auch zur Bildung neuer Forschungsabteilungen geführt. Neben den drei zentralen Arbeitsstellen Verwaltung, Linguistische Datenverarbeitung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation hat das IDS seit Juli 1992 insgesamt sechs Forschungsabteilungen: Grammatik, Lexikologie und Wortbildung, Historische Lexikologie und Lexikographie, Verbale Interaktion, Sprachentwicklung in der Gegenwart, Gesprochene Sprache: Analyse und Dokumentation.

2. Arbeiten der Abteilungen

2.1. Abteilung Grammatik

Die Hauptaufgabe der Abteilung Grammatik ist weiterhin die Erarbeitung einer **Grammatik des heutigen Deutsch**, mit der Mitte der achtziger Jahre begonnen wurde. Die Grammatik soll Auskunft darüber geben, was im Standarddeutschen an morphologischen und syntaktischen Ausdrucksmöglichkeiten vorhanden ist und wie dieses Repertoire in der Kommunikation genutzt wird. Im Rahmen einer solchen kommunikativ-funktionalen Beschreibung werden auch Regularitäten größerer Textzusammenhänge sowie Spezifika mündlicher Kommunikation berücksichtigt.

Das Rohmanuskript der ersten Version der Grammatik ist abgeschlossen. Parallel zur redaktionellen Bearbeitung ist mit Spezialuntersuchungen begonnen worden, deren Ergebnisse für eine erweiterte Fassung der Grammatik genutzt werden sollen. Neben der weiteren bibliographischen Erfassung grammatischer Literatur wurden in Zusammenarbeit mit der linguistischen Datenverarbeitung auch die Arbeiten zur Entwicklung einer **Grammatischen Datenbank** (s. Abschnitt 2.8.) weitergeführt.

Die Arbeiten im Bereich **Kontrastive Grammatiken** werden seit dem Ausscheiden von Prof. Dr. Ulrich Engel extern zu Ende geführt. Die redaktionelle Bearbeitung der deutsch-rumänischen kontrastiven Grammatik (Leitung: Ulrich Engel und Mihai Isbănescu, Bukarest) ist abgeschlossen. Die Arbeiten am Manuskript der deutsch-polnischen kontrastiven Grammatik (Leitung: Ulrich Engel) werden fortgesetzt.

2.2. Abteilung Lexikologie und Wortbildung

In der Abteilung werden mehrere Vorhaben zu speziellen Bereichen des deutschen Wortschatzes und zur Wortbildung durchgeführt. Im Projekt **Erklärende Synonymik kommunikativer Ausdrücke des Deutschen** sollen Bedeutungsunterschiede und Gemeinsamkeiten kommunikativer Ausdrücke wie *behaupten, erklären, konstatieren, befragen, beantragen, einen Antrag stellen, ein Urteil fällen, kompromittieren* u.a. erfaßt und systematisch dargestellt werden. In Zusammenarbeit mit der linguistischen Datenverarbeitung wurde ein Konzept für eine entsprechende Datenbank entwickelt. Ein Forschungsbericht „Synonymie und Synonymik“ ist in Arbeit.

Neu begonnen wurde die Erarbeitung eines Handbuchs **Deutsche Wortbildung in Grundzügen**, das die geläufigsten Muster für Neubil-

dungen in der deutschen Gegenwartssprache darstellen soll. Adressaten des Handbuchs sind auch Germanistikstudenten und Deutschlehrer.

In der **Neubearbeitung des kleinen Valenzlexikons** von 1976/78 werden ca. 650 Verben (ergänzte Grundwortschatzliste des Zertifikats Deutsch als Fremdsprache) mit ihrer spezifischen Umgebung syntaktisch und semantisch beschrieben. Zusätzlich werden Informationen zur Morphologie, Wortbildung, Passivfähigkeit, Phraseologie und Stilistik gegeben. Beschreibungstechnik und Artikelformat sind Ergebnis der Weiterentwicklung lexikographischer Verfahren, die für die Ausarbeitung von „Verben in Feldern“ entwickelt wurden.

Das Projekt **PROCOPE** wird in Zusammenarbeit mit dem Laboratoire d'Automatique Documentaire et Linguistique (LADL), Paris und der Universität Aix-Marseille I durchgeführt und vom DAAD finanziell unterstützt. Ziel des Vorhabens ist die semantische und syntaktische Beschreibung abstrakter deutscher und französischer Nominalgruppen unter der Perspektive eines zweisprachigen Substantivlexikons. Die IDS-Beteiligung besteht in der Mitarbeit am Lexikonkonzept sowie an der Erarbeitung der deutschen Komponente in Form von Musterartikeln zu abstrakten deutschen Substantiven.

Unter Federführung der **Arbeitsstelle Graphie und Orthographie** wurde im Herbst 1992 der überarbeitete Regelteil des Reformvorschlags, herausgegeben vom Internationalen Arbeitskreis für Orthographie, publiziert und den amtlichen Stellen der deutschsprachigen Länder vorgelegt. Mit der Erstellung eines Wörterverzeichnis ist begonnen worden.

Außerdem wird an zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten gearbeitet:

- (1) Orthographiedarstellungen des Deutschen insbesondere im 19. Jahrhundert;
- (2) Die Benutzung von Rechtschreibwörterbüchern mit dem Schwerpunkt auf der Auswertung von Anfragen an Sprachberatungsstellen.

2.3. Abteilung Historische Lexikologie und Lexikographie

Die Abteilung Historische Lexikographie und Lexikologie ist als organisatorische Einheit neu. In ihr werden zwei schon länger laufende größere Vorhaben zur historischen Lexikographie fortgeführt: (1) die Neubearbeitung des **Deutschen Fremdwörterbuchs** in insgesamt 12 Bänden und (2) ein **Lexikon der Lehnwortbildung**, das die im Deutschen produktive Wortbildung mit fremden Bildungselementen wie *anti-*, *auto-*, *contra-* u.ä. in ihrer Geschichte beschreibt.

Andere Arbeiten der Abteilung befinden sich noch in der Planungsphase. Um Untersuchungen zur Geschichte des deutschen Wortschatzes auch außerhalb der großen historischen Wörterbücher zu ermöglichen, soll eine **Datenbank zur deutschen Wortschatzentwicklung seit 1700** aufgebaut werden. In Planung befindet sich auch ein Projekt **Historische Kollokationsforschung**, in dem Formulierungstraditionen im Bereich öffentlicher Texte des 18. und 19. Jahrhundert untersucht werden sollen.

2.4. Abteilung Sprachentwicklung in der Gegenwart

In dieser Abteilung, die ebenfalls neu eingerichtet wurde, werden Prozesse der Veränderung der deutschen Sprache in der Gegenwart untersucht. Besonders aktuell ist die Untersuchung von Sprachveränderungen im Zusammenhang mit der staatlichen Vereinigung Deutschlands. Hierzu wurde ein großes Textkorpus aus der Zeit von Mitte 1989 bis Ende 1990 gesammelt und im Computer verfügbar gemacht. Die Texte stammen sowohl aus dem Osten wie aus dem Westen Deutschlands. Dieses Korpus wird z.Zt. für die Untersuchung von Wortschatzveränderungen wie auch von Bedeutungsveränderungen in Dialogen und Texten genutzt. Längerfristig soll sich diese Abteilung u.a. mit der laufenden Beschreibung von Prozessen der Neologie, d.h. des Auftretens neuer Wörter und Bedeutungen, und von Wortschatzveralterungen in der Gegenwartssprache befassen.

An der Analyse des sog. „Wende-Korpus“ wird in drei aufeinander bezogenen Teilprojekten gearbeitet:

- (1) **Wendebezogene Wortschatzveränderungen in der DDR 1989/90**
- (2) **Lexikographische Erschließung des Wende-Korpus**
- (3) **Bedeutungsvariation und -uminterpretation in Texten zur deutschen Einheit**

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt **Eurotexte** werden die besonderen Prozesse der Genese von Texten unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit in Institutionen der EG (Wirtschafts- und Sozialausschuß) untersucht. Das Projekt ist bis Mitte 1993 befristet.

Im Rahmen des Projekts **Network of European Reference Corpora (NERC)** arbeitet die Abteilung an einer sog. Machbarkeitsstudie mit. Sofern die EG-Kommission die für 1993-1995 im Bereich der Language Technology vorgesehenen Mittel bereitstellt, sollen in den neun Amtssprachen Textkorpora mit jeweils mehr als fünfzig Millionen Wörtern

aufgebaut und übereinzelsprachliche Korpustechnologien entwickelt werden.

2.5. Abteilung Verbale Interaktion

Die Abteilung Verbale Interaktion führt einen Teil der Arbeiten der früheren Abteilung Sprache und Gesellschaft weiter. Die Arbeit konzentriert sich auf die Erarbeitung eines Handbuchs **Rhetorik der Problem- und Konfliktbearbeitung**, in dem verbale Muster und Verfahren in Problem- und Streitgesprächen dargestellt werden sollen. Das Projekt schließt an die in den vergangenen Jahren durchgeführten Projekte zu Beratungs- und Schlichtungsgesprächen sowie zur Kommunikation in der Stadt an und soll die vorhandenen gesprächsanalytischen Ergebnisse unter rhetorischer Perspektive systematisieren und vertiefen.

In das Rhetorikprojekt sind auch die beiden Projekte am Sonderforschungsbereich 245 „Sprache und Situation“ integriert: **Initiative Reaktionen** und **Bedeutungskonstitution im Dialog**.

2.6. Abteilung Gesprochene Sprache: Analyse und Dokumentation

In der als organisatorischer Einheit neu gebildeten Abteilung Gesprochene Sprache werden Analysen zur Systematik der sprachlichen Mittel im Diskurs, zu Bedingungen und Regularitäten ihres Gebrauchs und Erwerbs sowie zu individueller, arealer und sozialer Variation gesprochener Sprache unternommen.

Der älteste Bereich, der in die Abteilung aufgenommen worden ist, ist das **Deutsche Spracharchiv**, eine schon seit langem bestehende Arbeitsstelle, die über die größte Sammlung von Tonaufnahmen deutscher Dialekte und Umgangssprachen verfügt. Mit der Ergänzung und Aktualisierung dieser Sammlung ist begonnen worden. Vorbereitet wird eine Untersuchung zu **Sprachveränderungsprozessen im gesprochenen Deutsch**.

Das Spracharchiv liefert u.a. wesentliche Materialien für die geplante Erarbeitung einer **Grammatik des gesprochenen Deutsch**. Dieses Vorhaben hat sich als selbständiges Projekt aus den Arbeiten an der Grammatik des heutigen Deutsch heraus entwickelt.

Ebenfalls neu ist ein Projekt, das die Sprache der Aussiedler zum Gegenstand hat, also das Sprachverhalten und den Spracherwerb von Menschen deutscher Abstammung, die u.a. aus Polen und den verschiedenen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen sind und weiterhin kommen, um hier auf Dauer zu leben. Schwerpunkte sind:

- (1) **Soziolinguistische Untersuchung zur Veränderung der Sprache der Rußlanddeutschen in Deutschland** (DFG-Projekt; 1992 beantragt)
- (2) **Identitätskonflikte und Sprachverhalten**
- (3) **Spracherwerb rußlanddeutscher Kinder in Deutschland.**

Die **Arbeitsstelle Sprachkontakt** befaßt sich mit dem Gebrauch der deutschen Sprache in Ländern, in denen Deutsch nicht Nationalsprache (Amtssprache auf nationaler Ebene) ist. Derzeit konzentriert sich die Arbeit auf Lateinamerika, das von der germanistischen Sprachkontaktforschung noch nicht hinreichend erforscht zu sein scheint. Gegenstand der Betrachtung ist der Gebrauch der deutschen Sprache in mehrsprachigen bzw. gemischtsprachigen „sozialen Einheiten“.

2.7. Zentrale Arbeitsstelle Verwaltung

Der Verwaltung obliegt die Erledigung aller Aufgaben, die im Bereich der Personal-, Wirtschafts- und Sachverwaltung anfallen. Während des Berichtsjahres hatte die Verwaltung auch die mit dem Umzug des Instituts und der Übernahme der 'Berliner' Mitarbeiter verbundenen Mehrarbeiten zu bewältigen.

2.8. Zentrale Arbeitsstelle Linguistische Datenverarbeitung

Die Arbeitsstelle hat drei Aufgabenbereiche:

- (1) Grunddienste der Datenverarbeitung am IDS
- (2) Neu- und Weiterentwicklung von Datenverarbeitungssystemen
- (3) Erfassung und Aufbereitung der Textkorpora des IDS und korpusbezogener Service

Zu den Grunddiensten gehört das Betreiben der Computer, die Pflege der Betriebssysteme, der Benutzer-Software und die Sicherung der Daten. Mit der Umstellung auf ein UNIX-Netzwerk der sog. mittleren Datentechnik stehen nun rund 100 Bildschirmarbeitsplätze zur Verfügung.

Folgende Datenverarbeitungssysteme sind in den letzten Jahren entwickelt worden bzw. werden zur Zeit weiterentwickelt:

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Verbale Interaktion wurde eine **Diskursdatenbank (DIDA)** entwickelt, die die Verwaltung und Erschließung von Gesprächsdaten (digitalisierte Aufnahmen, Transkriptionstexte, Zusatzinformationen und Kommentare) ermöglichen soll. Der Probetrieb hat begonnen.

Aufgabe des geplanten **Integrierten Dokumentationssystems für Sprachaufnahmen (IDOSA)**, einem Teilprojekt im Medienverbund 'Südwest' der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz war die Entwicklung von Hard- und Software, die es erlaubt, große Mengen von Schallaufnahmen gesprochener Sprache zu digitalisieren, zu speichern und erschließbar zu machen. Bei der drastischen Kürzung der staatlichen Förderung dieses umfangreichen Vorhabens wurde der IDS-Anteil nahezu gänzlich gestrichen.

Für die zentrale Aufgabe der **Korpuserschließung** wurde das bisherige Recherchesystem REFER abgelöst durch COSMAS, das in Zusammenarbeit mit der Firma Makrolog zunächst für die Auswertung des 'Wende-Korpus' entwickelt wurde und nun als allgemeines Recherchesystem auch für die Nutzung der anderen IDS-Korpora zur Verfügung steht. Auch korpusbezogene Anfragen und Aufträge externer Forscher werden in der Arbeitsstelle bearbeitet.

Der mit dem Saarbrücker Analyseprogramm (SATAN) begonnene Aufbau einer **Grammatischen Datenbank (GRADA)** wird weitergeführt. Dabei sollen neue automatische Verfahren zur grammatischen Analyse der IDS-Korpora entwickelt werden, die die Recherchemöglichkeiten nutzen, die COSMAS bietet. Das Projekt wird in Kooperation mit einer Arbeitsgruppe an der Universität Nijmegen (Prof. Aarts) durchgeführt.

In Verbindung mit dem Projekt Erklärende Synonymik kommunikativer Ausdrücke (s. 2.2.) wird ein Programmsystem entwickelt, das es erlaubt, Verben und ihre semantischen Aspekte zu erfassen.

2.9. Zentrale Arbeitsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

In der Arbeitsstelle sind verschiedene Dienste organisatorisch zusammengefaßt, die das IDS nach innen und nach außen erbringt, soweit diese Aufgaben nicht in den Abteilungen angesiedelt sind. Zur Arbeitsstelle gehören die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Presse, Publikationswesen, Dokumentation sowie Bibliothek.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Presse werden die laufenden Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit des IDS wahrgenommen. Hierzu gehören neben den Pressekontakten als Daueraufgaben u.a. die Redaktion des „Sprachreport“, die Gäste- und Besucherbetreuung, die Tagungsorganisation sowie Fragen der internen Information und Kommunikation. Ein Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 1992 war es, die neuen Aufgaben im neuen Haus, besonders in der Region und in der

lokalen Öffentlichkeit, zu vermitteln (Presseinformation, Sonderheft des „Sprachreport“, Einweihungsfeier und „Tag der offenen Tür“).

Die Aufgaben im Publikationsbereich umfassen die Druckvorlagenerstellung für Verlags- und Eigenverlagspublikationen, die Redaktion der IDS-Zeitschrift 'Deutsche Sprache' sowie den Vertrieb der Eigenverlagspublikationen.

Im Dokumentationsbereich wird vorrangig an der „Dokumentation sprachwissenschaftlicher Forschungsvorhaben“ weitergearbeitet, die aufgrund fehlender Personalkapazität und der Umstellung der Datenverarbeitung erst wieder 1993/94 erscheinen kann.

Die Bibliothek nimmt die laufenden Aufgaben der Pflege und Erweiterung des Bibliotheksbestandes wahr. Weiterhin besorgt die Bibliothek die Fernleihe, berät Mitarbeiter und Gäste in bibliographischen Fragen und wirkt u.a. bei der Gästebetreuung und Tagungsorganisation mit.

3. Tagungen, Kolloquien, Kommissionssitzungen und Vorträge externer Wissenschaftler am IDS

3.1. Jahrestagung 1992 „Deutsch als Verkehrssprache in Europa“

Ort der Jahrestagung vom 24.-26. März war zum ersten Mal das Mannheimer Stadthaus. Über 400 Sprachwissenschaftler, Journalisten, Übersetzer und Kulturpolitiker nahmen an der Tagung teil, bei der es dank der Hilfe von Abendakademie und Stadtbibliothek möglich war, auch kleinere Räume für eine Buchausstellung, die Sitzung des Wissenschaftlichen Rats und die Pressekonferenz zu nutzen.

Die angestrebte Wirtschafts- und Währungsunion der EG-Mitgliedstaaten einerseits, die dramatischen Veränderungen in Mittel- und (Süd-) Osteuropa andererseits haben eine öffentliche Diskussion darüber angeregt, ob die veränderte politische Lage eine Neubewertung der Stellung der deutschen Sprache in Europa erforderlich mache. Die Jahrestagung sollte all denen die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch bieten, die sich mit „Deutsch in Kontakt, Konkurrenz und Kooperation“ beschäftigen. So befaßten sich neben Sprachwissenschaftlern aus dem In- und Ausland auch Übersetzer und „Eurokraten“ der EG, Ministerialbeamte aus Bonn, Vertreter von Sprachmittlerinstitutionen, Fremdsprachendidaktiker und Wirtschaftslobbyisten mit Fragen wie der Wettbewerbsbenachteiligung der deutschen Sprache gegenüber dem Englischen und mit den rasant steigenden Zahlen von Deutschlernern in mehreren mittel-, süd- und osteuropäischen Staaten.

Ziel der Tagung war es neben der Präsentation der Fakten, eine Sprachpolitik anzuregen, die Deutsch im Sinne einer mehrsprachlich begründeten europäischen Identität in Koexistenz mit anderen Sprachen, nicht als *die*, sondern als *eine der* Verkehrssprachen in Europa sieht.

3.2. Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Das Kolloquium der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung fand in diesem Jahr in Räumen der Mannheimer Abendakademie im Stadthaus statt. Am 26. und 27.6.1992 standen „Bewertungskriterien für die Sprachberatung“ zur Diskussion. Da das Thema für alle diejenigen einschlägig war, die sich praktisch oder theoretisch mit Sprachberatungsfragen beschäftigen, war ein größerer Kreis von Interessenten eingeladen worden, so daß an dem Kolloquium rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, auch aus den neuen Bundesländern, teilnahmen.

Aus der Darstellung des Faktischen – zu welchem Zweck aufgrund welcher Kriterien wird heute von verschiedenen Institutionen Sprachberatung betrieben – ergibt sich zwangsläufig die Frage, ob und wie die Bewertungspraxis und die Kriterien und Normen, an denen diese Praxis sich orientiert, sprachwissenschaftlich begründet werden können. Zu verschiedenen Aspekten der Bewertungsprobleme referierten Dr. Hans Bickes (Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden), Professor Dr. Wolfgang Kuhlmann (Frankfurt), Professor Dr. Christian Stetter (Grammatisches Telefon, RWTH Aachen), Professor Dr. Albrecht Greule (Mainz), Dr. Ulla Fix (Leipzig), Professor Dr. Rainer Wimmer (IDS Mannheim), Dr. Gerd Antos (Saarbrücken), Dr. Werner Scholze-Stubenrecht (Bibliographisches Institut, Mannheim).

3.3. Kommission für Rechtschreibfragen

Die diesjährige Sitzung der Kommission fand am 13. November statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die öffentliche Diskussion des Themas „Rechtschreibreform“, die mit der Veröffentlichung des Bandes „Deutsche Rechtschreibung. Vorschläge zu ihrer Neuregelung“ (Gunter Narr Verlag, September 1992) begonnen hatte. Der Band wurde den amtlichen Stellen der deutschsprachigen Länder zugeschickt. Insbesondere der in diesem Band vorgelegte Regelteil bildet die Diskussionsgrundlage der 3. amtlichen „Wiener Gespräche zu Fragen der Rechtschreibreform“, die für Herbst 1993 vorgesehen sind.

Im weiteren wurde die Zusammensetzung der Kommission sowie die Einrichtung eines amtlichen internationalen Arbeitskreises für Orthographie erörtert. Gegenstand der Schlußrunde war das Wörterverzeichnis, das

komplementär zum Regelteil als zweite Komponente des Vorschlags zur Neuregelung zu erstellen ist. Im einzelnen ging es um die Lemmaliste, an der in der IDS-Arbeitsstelle „Graphie und Orthographie“ gearbeitet wird, sowie um die erste Bearbeitung eines Ausschnitts entsprechend dem Regelteil.

3.4. Vorträge externer Wissenschaftler im IDS

- | | |
|------------|---|
| 23.01.1992 | Dr. Jorge Hernández Eduardo (Havanna)
Zu den Verba dicendi im Deutschen |
| 13.05.1992 | Prof. Dr. Randall L. Jones (Provo, Utah)
Untersuchung der deutschen Umgangssprache mit Hilfe
eines Sprachkorpus |
| 17.07.1992 | Prof. Dr. Monika Doherty (Berlin)
Informationsstruktur von Sätzen |
| 05.11.1992 | Dr. Marisa Bianco (Neapel)
DELTI: dizionario elettronico tedesco – italiano. Zum
deutsch-italienischen Valenzwörterbuch |
| 24.11.1992 | Prof. Dr. Inger Rosengren (Lund)
Expressive 'Satztypen'. Zum sog. Exklamativ- und
Wunschsatz |
| 27.11.1992 | Dr. Marek Czyzewski (Warschau)
Aspekte der Analyse strategischer Interaktion. Am Bei-
spiel der Streikverhandlungen in Lodz |
| 30.11.1992 | Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen (Oslo)
Aspekte der Nominalphrase im heutigen Deutsch |
| 17.12.1992 | Dr. Erhard Eppler (Schwäbisch Hall)
Kavalleriepferde beim Hornsignal – Die Krise der Politik
im Spiegel der Sprache |

4. Kontakte zu anderen Institutionen, Lehraufträge und Vorträge außerhalb des Instituts

4.1. Kontakte zu anderen Institutionen

- Alexander-von-Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis „Dänisch-deutsche kontrastive Grammatik“, Kopen-
hagen
- Arbeitskreis der Sprachzentren, Sprachlehrinstitute und Fremd-
spracheninstitute

- Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD, Bonn
- Arbeitskreis „Deutsch-serbokroatische kontrastive Grammatik“
- Arbeitskreis für siebenbürgische Landeskunde, Gundsheim
- Arbeitsstelle Deutsches Wörterbuch, Göttingen
- Arbeitsstelle „Sprache in Südwestdeutschland“, Tübingen
- Centre de Recherches Sémiologiques, Universität II Lyon
- DANTE. Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V., Heidelberg
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS)
- DGD, Deutsche Gesellschaft für Dokumentation, Frankfurt a.M.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
- Deutscher Germanistenverband
- Deutscher Sprachatlas, Marburg
- DIN-Normenausschuß Terminologie, Berlin
- Dudenredaktion des Bibliographischen Instituts, Mannheim
- EURALEX, European Association for Lexicography, Exeter
- Europarat: Arbeitskreis 'The Language Industries', Straßburg
- Fachverband Moderne Fremdsprachen
- Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (UFSAL), Brüssel
- Fremdsprachenhochschule Tianjin, VR China
- Fritz-Thyssen-Stiftung
- GLDV, Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Datenverarbeitung e.V., Frankfurt
- Gesellschaft für angewandte Linguistik e.V., Trier
- Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden
- Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH, Bonn
- Goethe-Institut, München
- Hermann-Niermann-Stiftung, Düsseldorf
- Hugo Moser Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen
- IASA, International Association of Sound Archives
- INS, Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen
- Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
- Inter Nationes, Bonn
- LADL, Laboratoire d'Automatique Documentaire et Linguistique, Paris
- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nimwegen
- Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart
- Stiftung Volkswagenwerk, Hannover

- Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie zahlreiche weitere germanistische und sprachwissenschaftliche Institute an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland

4.2. Lehraufträge von IDS-Mitarbeitern

- Priv.Do. Dr. Joachim Ballweg: WS 1992/93, Logik für Linguisten I, Proseminar, Universität Stuttgart
Verbklassifikation, Hauptseminar, Universität Stuttgart
- Joachim Born: WS 1992/93, Aktuelle Probleme der Mehrsprachigkeit, Proseminar, Universität Mannheim
- Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: SS 1992, Wissenschaftsjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit, Hauptseminar, RWTH Aachen.
Formulieren und Umformulieren. Adressatenangepaßtes Schreiben, Seminar, PH Heidelberg
WS 1992/93, Kolloquium für Magisterkandidaten, RWTH Aachen
- Prof. Dr. Gisela Harras: SS 1992, Die Entdeckung schöner Sätze. Zur linguistischen Begründung einer literarischen Stilistik, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Wolfdietrich Hartung: SS 1992, Einführung in Fragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft, Vorlesung, Universität Potsdam
Kommunikation und Wissen, Oberseminar, Universität Potsdam
WS 1992/93, Organisationsprinzipien mündlicher Kommunikation: Geordnethet, Vielfalt, Störungen, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Ludger Hoffmann: SS 1992, Probleme der deutschen Syntax, Hauptseminar, Universität Münster
- Dr. Inken Keim-Zingelmann: SS 1992, Einführung in Linguistik und Semiotik, Proseminar, Universität Karlsruhe
WS 1992/93, Einführung in die Linguistik unter besonderer Berücksichtigung von Soziolinguistik, Proseminar, Universität Mannheim.
- Prof. Dr. Werner Kallmeyer: SS 1992, Gesprächsanalyse, Proseminar, Universität Mannheim
WS 1992/93, Thematische Organisation im Gespräch, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Dr. Katharina Meng: SS 1992, Deutsch als Zweitsprache. Vorlesung, Universität Salzburg
Hauptschwierigkeiten slawophoner Deutschlerner, Proseminar, Universität Salzburg
Nationale Selbst- und Fremdbilder in der Kommunikation, Seminar, Universität Salzburg
WS 1992/93, Kindersprache, Proseminar, Universität Mannheim

- Prof. Dr. Wolfgang Motsch: März/April 1992, Einführung in die linguistische Pragmatik, Vorlesung, Universität Jyväskylä, Finnland
März/April 1992, Komposition und Derivation. Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Übergänge, Universität Jyväskylä, Finnland
WS 1992/93, Satz, Text, sprachliche Handlung, Hauptseminar, Universität Mannheim.
- Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos: SS 1992, Probleme der interethnischen Kommunikation und des Deutschunterrichts für ausländische Kinder, Seminar, PH Heidelberg
WS 1992/93, Zur migrationsbezogenen Erweiterung der Pädagogik (mit Berücksichtigung der „Fächer“), Seminar, PH Heidelberg
- Prof. Dr. Joachim Schildt: SS 1992, Geschichte der deutschen Sprache, Vorlesung, Universität Potsdam
- Dipl.Math. Dr. Rudolf Schmidt: SS 1992, Maschinelle Spracherkennung, Seminar, Universität Mannheim
Signale und Systeme II, Seminar, Berufsakademie Mannheim
WS 1992/93, Programmieren in PROLOG mit Einführung in wissensbasierte Systeme, Seminar, Universität Heidelberg
Graphische Datenverarbeitung, Seminar, Berufsakademie Mannheim
- Prof. Dr. Johannes Schwitalla: SS 1992, Selbstdarstellung in Gesprächen, Hauptseminar, Universität Freiburg
WS 1992/93, Poetische Strukturen in der Alltagsrede, Hauptseminar, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: WS 1992/93, Deutsche Rechts- und Verwaltungssprache, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Bruno Strecker: SS 1992, Zur Grammatik des deutschen Nebensatzes, Hauptseminar, Universität Augsburg
WS 1992/93, Sprachrekonstruktion und Grammatik, Hauptseminar, Universität Augsburg
- Klaus Vorderwülbecke: WS 1992/93, Förderung von Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben für ausländische Studierende im Grundstudium, Übung, Universität Mannheim
- Dr. Peter Wagener: WS 1992/93, Regionale Umgangssprachen, Proseminar mit Praktikum, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Rainer Wimmer: SS 1992, Einführung in die neuhochdeutsche Syntax, Proseminar, Universität Heidelberg
WS 1992/93, Syntax und Semantik nominaler Ausdrücke, Hauptseminar, Universität Heidelberg

4.3. Kurse und Kurzseminare von IDS-Mitarbeitern

Dr. Karl-Heinz Bausch: 6.-10.1.1992, Textlinguistik im DaF-Unterricht, Produktionsseminar für Lehrerfortbildungsmaterialien, Goethe-Institut Beijing/VR China

23.-27.11.1992, Schreiben im DaF-Unterricht, Produktionsseminar für Lehrerfortbildungsmaterialien, Goethe-Institut Beijing/VR China

WS 1992/93, Deutsch für Ausländer, Volkshochschule Ladenburg
Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: 30.-31.3.1992, Verständlichkeit in der Sprache der Print-Medien, Volontärsseminar, Europäische Akademie Otzenhausen

8.9.-14.10.1992, Übungen zu textsortenspezifischen Gebrauchsnormen, Fremdsprachenhochschule Tianjin/VR China

7.9.-12.10.1992, Erzählen, Beschreiben, Anweisen, Fremdsprachenhochschule Tianjin/VR China

7.9.-14.10.92, Einführung in die Textlinguistik, Vorlesung, Fremdsprachenhochschule Tianjin/VR China

7.9.-12.10.1992, Grundfragen der Textlinguistik, Textanalyse und Textarbeit, Fortbildungsseminar für Deutschdozenten, Fremdsprachenhochschule Tianjin/VR China

3.12.1992, (zusammen mit R. Wimmer) Moderatorensprache im WDR II, Fortbildungsseminar für Redakteure und Moderatoren im WDR, Köln

Dr. Joachim Born: 14.9.1992, Deutsch in Kontakt und Konkurrenz, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

20.-21.10.1992, Die Rolle der deutschen Sprache in der Europäischen Gemeinschaft, Seminar, Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre/Brasilien

Dr. Elke Donalies: 3.-4.9.1992, Einsprachige Wörterbücher des Deutschen, Seminar, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

Dr. Manfred W. Hellmann: 16.1.1992, Negative Assoziationen – Neue Sprachtabus? Deutschlehrer-Kurs „Literatur und Gesellschaft in Deutschland.“ Referat: „Sprachwandel durch Systemwechsel – Linguistische Befunde zur deutschen Teilungs- und Vereinigungsgeschichte“, Ost-West-Kolleg Köln

11.9.1992, Die deutsche Sprache nach der Wende – Divergenz und Konvergenz, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Literatur, Universität Mannheim

- 16.9.1992, Darf man nicht mehr Kader sagen? – Sprachtabus und Sprachunsicherheit an Beispielen, Fortbildungskurs für Deutschlehrer, Goethe-Institut Nancy/Frankreich
- 9.10.1992, Negative Assoziationen – neue Sprachtabus? Deutschlehrer-Kurs „Literatur und Gesellschaft in Deutschland“. Referat: „Die deutsche Sprache nach der Wende – Wortschatzentwicklung und Verständigungsprobleme“, Ost-West-Kolleg Köln
- Prof. Dr. Werner Kallmeyer: 17.11.1992, Rhetoric strategies and visual behavior, Forschungskolloquium, University of Texas, Austin/USA
- Dr. Inken Keim-Zingelmann: 10.11.1992 (zusammen mit R. Schmitt), Zur interaktiven Konstitution sozialer Kategorien. Möglichkeiten der Konversationsanalyse, Workshop, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld
- Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos: 19.10.1992, Europa '92 – Chancen für eine europäische Migrationspolitik, veranstaltet von der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Stadt Mannheim, Mannheim
- Ulrich Reitemeier: Soziologie für Logopäden, DEUSER-Schule, Ludwigshafen
- Prof. Dr. Hartmut Schmidt: 31.8.-14.9.1992, Bruchzonen der deutschen Sprachgeschichte: Wortschatz und Wortgebrauch, IV. Sommer-schule der DGfS, Universität Göttingen
- Dr. Reinhold Schmitt: 9.11-13.11.1992, Nationale Selbst- und Fremdbilder in den Staaten Osteuropas, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld
- 10.11.1992 (zusammen mit I. Keim-Zingelmann), Zur interaktiven Konstitution sozialer Kategorien. Möglichkeiten der Konversationsanalyse, Workshop, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld
- Helmut Schumacher: 8.-11.9.1992, Verbvalenz: Wortschatzarbeit mit fortgeschrittenen Lernern, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: 6.2.1992, Sprache und Zeitung, Weiterbildungsseminar für Journalisten, Pressezentrum Ludwigshafen
- 15.-17.4.1992, Entwicklung der deutschen Gegenwartssprache, Universität Adana, Türkei
- Dr. Peter Wagoner: 23.9.1992, Längsschnittuntersuchungen am Beispiel des Erp-Projekts, Mitwirkung an einem Kompaktseminar des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, Universität Bonn

Prof. Dr. Rainer Wimmer: 3.12.1992 (zusammen mit B. U. Biere) Moderatorensprache im WDR II, Fortbildungsseminar für Redakteure und Moderatoren im WDR, Köln

4.4. Vorträge von IDS-Mitarbeitern

Dr. Nina Berend: 23.9.1992, Zur sprachlichen Situation der Rußlanddeutschen in der Sowjetunion und in der Bundesrepublik, Universität Bonn

30.9.1992, Deutsches Rußlanddeutsch und rußlanddeutsches Hochdeutsch in der Bundesrepublik, Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Linguistik, Universität Saarbrücken

2.10.1992, Deutsch in Rußland und in der Sowjetunion. Aspekte der Geschichte und Forschung, 5. Arbeitstagung der bayerisch-österreichischen Dialektologen, Brixen

17.10.1992, Der Wolgadeutsche Sprachatlas, Internationale Konferenz zur Geschichte der Wolgadeutschen, Universität Freiburg

12.11.1992, Deutsches Rußlanddeutsch und rußlanddeutsches Hochdeutsch in der Bundesrepublik, FU Berlin

10.12.1992, Rußlanddeutsche Sprecher und ihr Sprachgebrauch in Deutschland, Universität Mannheim

Priv.-Doz.Dr. Bernd Ulrich Biere: 17.9.1992, Formulierungskompetenz in der Fremdsprache, VI. Jahrestagung der Gesellschaft für Kontrastive Linguistik Chinesisch-Deutsch, Wuhan/VR China

6.10.1992, Verfällt die deutsche Sprache? Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache der Gegenwart, Goethe-Institut Beijing/VR China

19.11.1992, Informationstransfer. Probleme fachexterner und öffentlicher Kommunikation, Fachhochschule Darmstadt

Dr. Joachim Born: 15.9.1992, Ein Europa – viele Sprachen. Identität durch Plurilingualismus und Multikulturalismus, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

30.9.1992, Entsteht eine europäische Sprache? Vom Esperantogeld zum Europeak, Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, Universität Saarbrücken

23.10.1992, Die Stellung der deutschen Sprache in Europa, Instituto Cultural Brasileiro Alemão/Goethe-Institut Porto Alegre/Brasilien

30.10.1992, Competição e perspectivas das diversas linguas da Europa no processo da integração européia, Universidade Federal do Paraná, Curitiba/Brasilien

3.11.1992, Porque sempre só inglês e francês? A situação do alemão

- na Europa e nas Comunidades Europeias, Universidade Estadual de Campinas, São Paulo/Brasilien
- 5.11.1992, Warum immer Französisch und Englisch – zur Situation des Deutschen in der Europäischen Gemeinschaft, Universidade de São Paulo/Brasilien
- 3.12.1992, Die Sprachen in den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft. Empirische Untersuchung ausgewählter Probleme, Universität Duisburg
- Prof. Dr. Gisela Harras: 12.1.1992, Zur Konzeption einer Synonymik kommunikativer Ausdrücke des Deutschen, Universität Saarbrücken
- 20.1.1992, Lexikologie und Lexikographie – Zugangsmöglichkeiten zu besseren Bedeutungswörterbüchern, PH Zwickau
- 21.1.1992, Zur Semantik von Personenkonzepten, PH Zwickau
- 30.7.1992, Wörter und Meinungen. Die ideologische Brille des Duden, Institut für Buchwesen, Universität Mainz
- 21.11.1992, Zur Darstellungsmöglichkeit lexikalischen Wissens – am Beispiel von Sprechaktverben, Symposium: Die Welt in einer Liste von Wörtern, Universität Essen
- Prof. Dr. Wolfdietrich Hartung: 28.2.1992, Ebenen der Organisation sprachlichen Handelns und ihr Verhältnis zueinander, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Bremen
- Dr. Klaus Heller: 10.3.1992, Supermarkt und Stasiakte. Die deutsche Sprache im geeinten Deutschland, Sprachwissenschaftliches Institut/Wiener Sprachgesellschaft, Universität Wien
- 12.3.1992, Integration und Assimilation. Die Einbürgerung von Fremdwörtern im Deutschen, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für literarische Gebrauchsformen, Wien
- Dr. Manfred W. Hellmann: 16.5.1992, Ostdeutsch – Westdeutsch: Brücke oder Schranke der Verständigung? Jahrestagung des Belgischen Germanisten- und Deutschlehrerverbandes, Louvain-la-Neuve/Belgien
- 5.12.1992, Sprachwandel durch Systemwechsel – Die Wende im Spiegel des deutschen Wortschatzes, Zentraler Deutschlehrertag, Goethe-Institut Paris/Frankreich
- Prof. Dr. Ludger Hoffmann: Januar 1992, Perspektiven der Grammatik. Beispiel: Koordination mit *aber*, Universität Hamburg
- März 1992, Thema und Rhema in einer funktionalen Grammatik, Symposium Deutschdidaktik, Nürnberg
- Mai 1992, Grammatik – falsche Erwartungen, neue Perspektiven, Universität Münster
- September 1992, Analepse, Universität Dortmund

- Prof. Dr. Werner Kallmeyer: 8.12.1992, Selbstdarstellung im Gespräch. Ausdrücke und Ausdrucksweisen der sozialen Kategorisierung, Universität Bochum
- Dr. Barbara Kraft: 30.5.1992, Widersprechen bei Kindern – einige weiterführende Überlegungen zum DFG-Antrag gleichen Titels, Jahrestagung des DFG-Schwerpunktes 'Spracherwerb', Düsseldorf
- Jaqueline Kubczak: 26.5.1992, Zum deutsch-französischen Substantivwörterbuch. Bericht aus der Werkstatt, Symposium Nominalphrase, József-Attila-Universität Szeged/Ungarn.
- Dr. Katharina Meng: 28.1.1992, Deutsch als Zweitsprache bei russischsprachigen Zuwanderern in Deutschland, Universität Salzburg (gleicher Vortrag 18.2.1992, Humboldt-Universität Berlin; 21.5.1992, Universität Wien)
- 28.5.1992, Bilderbuch und narrative Entwicklung bei Vorschulkindern, Jahrestagung des DFG-Schwerpunkts 'Spracherwerb', Düsseldorf
- 7.9.1992, Adult listener activities in narrative interaction, V. European Conference on Developmental Psychology, Sevilla/Spanien
- 11.9.1992, Interjektionen im Erwachsenen-Kind-Diskurs, Kolloquium Funktionale Pragmatik, Institut für deutsche Sprache und Literatur, Universität Dortmund
- Dr. Wolfgang Mentrup: 20.5.1992, Kulturbruch oder Sprachpflege? Zum neuesten Stand der Rechtschreibreform, Göttinger Zentrum für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer/Volkshochschule Göttingen
- 20.10.1992, Was bringt uns die kommende Reform der deutschen Orthographie? Österreichische Gesellschaft für Sprache und Schreibung, Wien
- 27.11.1992, Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung, Heinrich-Lanz-Schule II, Mannheim
- Prof. Dr. Wolfgang Motsch: 3.4.1992, Sprache ohne Kommunikation, Universität Helsinki/Finnland
- 7.4.1992, Besonderheiten literarischer Texte, Universität Jyväskylä/Finnland
- 7.10.1992, Sequentielle Ordnung von Illokutionen, Jahrestreffen des Programms Sprache und Pragmatik, Rendsburg
- Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos: 29.10.1992, Wort und Gewalt. Von neuen und alten Wörtern. Aspekte von Kommunikation und Manipulation, Deutsches Kulturzentrum Damaskus/Syrien
- 2.11.1992, Deutsch als Fremdsprache im veränderten Europa, Goethe-Institut Damaskus/Syrien
- Dr. Werner Nothdurft: 28.2.1992, Das Traumpaar der Pragmatik. Zur

- Wissenschaftsgeschichte von Vorwerfen-Rechtfertigen, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Bremen 29.4.1992, Gezänk und Gezeter, Germanistisches Seminar und Gesellschaft für deutsche Sprache, Heidelberg
- 10.6.1992, How procedural is procedural justice? Workshop „Procedural Justice“, International Institute for the Sociology of Law, Onati Gipuzkoa/Spain
- 26.6.1992, Mediation, International Workshop on Forms of Public Participation, Rorschach/Schweiz
- 11.9.1992, The Poetic Dimension of Everyday Dispute, Conference Poetic and Linguistic Association, Gent/Belgien
- 16.9.1992, Über das Streiten, Fachtag Deutsch, Wissenschaftliches Institut für Schulpraxis, Bremen
- 1.10.1992, Kommunikatives Konflikt-Management, Deutscher Soziologentag, Düsseldorf
- 13.11.1992, Subjektive Konflikt-Organisation. Gesprächsanalytische Beobachtungen zu subjektiven Vorstellungszusammenhängen von Streitteilnehmern, Graduiertenkolleg „Soziale und kognitive Repräsentationen von Konflikten und Problemen“, Universität Münster
- Prof. Dr. Hartmut Schmidt: 13.6.1992, Sprachgeschichte zwischen Wort und Text: Möglichkeiten einer historischen Wortkombinationsforschung, Internationales Wissenschaftsforum, Universität Heidelberg
- Dr. Reinhold Schmitt: 3.11.1992, Unternehmenspräsentation am Telefon, Frankfurt (gleicher Vortrag November 1992, Mannheim; Dezember 1992, Dresden und Schwerin)
- Dr. Wilfried Schütte: 20.3.1992, Genese von Rechtstexten in mehrsprachigen EG-Arbeitsgruppen, 4. Arbeitstagung 'Dialoganalyse', Basel
- 21.9.1992, Muster einer europäischen Argumentation: Eine Asyldebatte in einem EG-Gremium, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Literatur, Universität Mannheim
- 30.9.1992, Gehen die kleineren Sprachen im sich vereinigenden Europa unter? Mehrsprachigkeitspraxis und Verständigungsprobleme in einer europäischen Institution, Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, Universität Saarbrücken
- Helmut Schumacher: 21.3.1992, Über die Neubearbeitung des Kleinen Valenzlexikons deutscher Verben, Internationales Symposium 'Dependenz und Valenz', Universität Passau
- 24.5.1992, Verb- und Nominalvalenz, Symposium Nominalphrasensyntax, Universität Szeged/Ungarn

- Prof. Dr. Johannes Schwitalla: 31.1.1992, The Concept of Dialogue from an Ethnographic Point of View, Round Table der Internationalen Gesellschaft für Dialoganalyse, Bologna/Italien
 28.2.1992, Textstrukturelle Eigenschaften von Episodenerzählungen im Alten Testament – verglichen mit mündlichen Episodenerzählungen der Gegenwart, Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Bremen
 13.3.1992, Namenverwendung und Gesprächskonstitution, 4. Arbeitstagung 'Dialoganalyse', Basel
 8.4.1992, Gesprochenes Deutsch und geschriebenes Deutsch, Universität Breslau/Polen
 9.4.1992, Der soziolinguistische Blick auf Sprache und Kommunikation – mit einem Beispiel aus der Kommunikation unter Jugendlichen, Universität Krakau/Polen
 5.5.1992, Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation, Conférence sur l'Oral dans l'Enseignement Secondaire Luxembourgeois, Luxemburg
- Dr. Thomas Spranz-Fogasy: 28.2.1992, Zur Typologie von Gesprächsverläufen, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Bremen
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: 9.4.1992, Meinungen zur Entwicklung der deutschen Gegenwartssprache, Kulturinstitut Istanbul/Türkei
 10.4.1992, Zur Frage der sprachlichen Gleichberechtigung, Universität Istanbul/Türkei
 13.4.1992, Ist die deutsche Sprache noch zu retten?, Kulturinstitut Ankara/Türkei
 4.5.1992, Fragen der sprachlichen Gleichberechtigung im Deutschen, Hermann-Ehlers-Akademie, Kiel
 12.10.1992, Forschungsprogramm des IDS, Universität Warschau/Polen
 15.10.1992, Erweiterte Aufgaben und Forschungsprogramm des IDS, Universität Lodz/Polen
 16.10.1992, Ist die deutsche Sprache noch zu retten? Universität Lodz/Polen
 10.12.1992, Vorurteile. Kurzbeitrag zum Deutsch-Polnischen Symposium, Görlitz
- Dr. Wolfgang Teubert: 14.9.1992, Die Deutschen und ihre Identität, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
 2.12.1992, Recent Developments in the Holocaust Discourse. The Deconstruction of Guilt and Shame, Harvard Medical School, Department of Psychology, Boston/USA

- Klaus Vorderwülbecke: 12.6.1992, Vom Sprechen zum Erzählen, Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache, Münster
 2.7.1992, Stufen zum phonetischen Erfolg, Herder-Institut, Universität Leipzig
 14.10.1992, Die Welt im Kopf – Fremdkulturelle Konzepte und aktive Landeskunde, 8. Germanistenkonferenz der GUS-Staaten, Alma Ata, Kasachstan (gleicher Vortrag 19.11.1992, Tagung der Deutschlehrer des Studienkollegs, Hamburg)
 30.10.1992, Ausspracheschulung im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Regionalkonferenz der DaF-Institutionen, Freiburg
- Dr. Peter Wagener: 24.9.1992, Nationalsprachen und Regionalsprachen im „Europa der Regionen“, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Rainer Wimmer: 5.3.1992, Die Spur antiker Mythologie in Wörterbüchern des Deutschen, Villa Vigoni, Como
 22.6.1992, Zur Stellung der Eigennamen im Wortschatz, RWTH Aachen
 17.10.1992, Gegenstands- und Wirklichkeitskonstitution durch Bezeichnung, Kongreß „Die Wirklichkeit des Konstruktivismus“, Heidelberg
 13.11.1992, Sprache und Sprachpflege beiderseits des Rheins, Radio France, Paris
- Dr. Ulrike Zumkehr: 5.8.1992, Der Lexikograph als Hermeneut, 5th EURALEX International Congress on Lexicography, Tampere/Finnland
 20.11.1992, Daniel Sanders. Onomasiologische Arbeiten im 19. Jahrhundert, Symposium: Die Welt in einer Liste von Wörtern, Universität Essen
- Dr. Gisela Zifonun: 20.3.1992, Wieviele Valenzrelationen braucht eine Grammatik?, Internationales Symposium 'Dependenz und Valenz', Universität Passau

5. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS

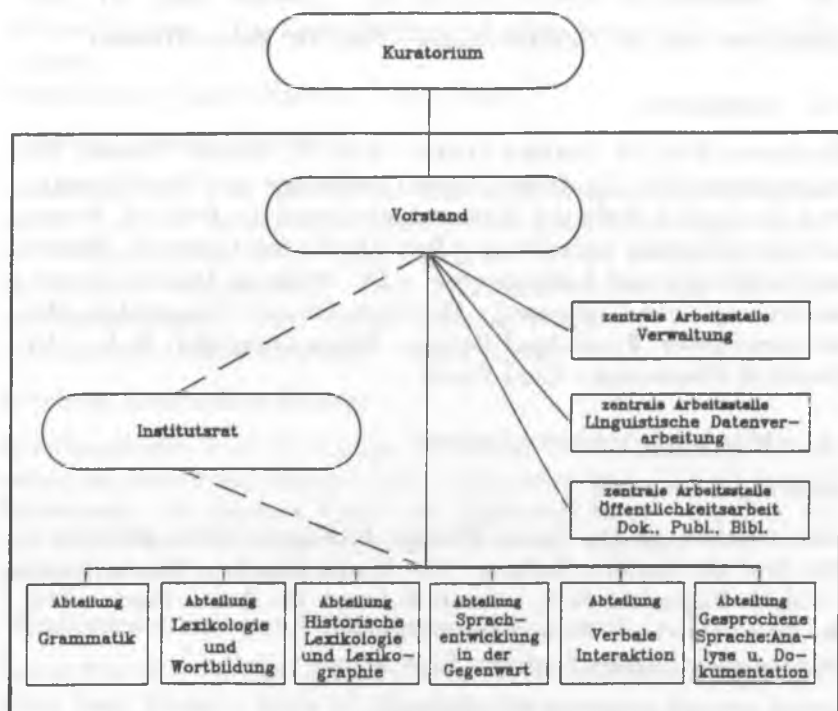
Trotz des Umzugs des IDS, aufgrund dessen die Benutzung der Bibliothek zeitweise nicht möglich war, verbrachten auch im Jahr 1992 wiederum mehr als 60 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland Studienaufenthalte am IDS. Sie informierten sich über die Arbeiten des IDS, bereiteten Diplom- und Doktorarbeiten vor und konnten bereits ab Herbst 1992 mit dem neuen System COSMAS in den maschinenlesbaren Textkorpora recherchieren. Sie wurden in ihrer Arbeit

durch die fachlich zuständigen IDS-Mitarbeiter und durch die Arbeitsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation unterstützt.

Ute Bärnert-Fürst, Campinas, S.P., Brasilien – Prof. Dr. Peter Basola, Szeged, Ungarn – Milagros Beltrán Gandullo, Madrid, Spanien – Dipl.Ing. Vladimír Benko, Bratislava, ČSFR – Prof. Dr. Anne Betten, Eichstätt – Dr. Maria Teresa Bianco, Neapel, Italien – Prof. Dr. Daniel Bresson, Aix-en-Provence, Frankreich – Jaroslav Brezina, Prag, ČSFR – Ana Cletiu, Temeschwar, Rumänien – Prof. Dr. Michael Clyne, Clayton, Australien – Jarochna Dabrowska, Zielona Gora, Polen – Doz. Dr. Martine Dalmas, Aix-en-Provence, Frankreich – Prof. Xuefu Dou, Peking, VR China – Prof. Dmitrij Dobrovolskij, Moskau, Rußland – Dr. Elvira Glaser, Bamberg – Eva Maria Ferreira Glenk, São Paulo, Brasilien – Prof. Dr. Gaston Gross, Paris, Frankreich – Dr. Waldemar Grzybowski, Torún, Polen – Dr. Lieselotte Hartung, Berlin – Jakob Haselhuber, Bonn – Doz. Kenihi Hashimoto, Kyoto, Japan – Dr. Jorge Hernández Eduardo, Havanna, Kuba – Dr. Renate Herrmann-Winter, Greifswald – Prof. Dr. E.W. Hinrichs, Tübingen – Dr. Reinhard Hoffer, Berlin – Doz. Dr. Marja Järventausta, Jyväskylä, Finnland – Petra Jörg, Bern, Schweiz – Prof. Dr. Alan Kirkness, Auckland, Neuseeland – Prof. Zofia Klimaszewska, Warschau, Polen – Briitta Korhonen, Oulu, Finnland – Prof. Dr. Jarmo Korhonen, Turku, Finnland – Prof. Kottlar, Temeschwar, Rumänien – Elżbieta Kucharska, Breslau, Polen – Prof. Liang Min, Peking, VR China – Direktor Joseph Lo Bianco, Melbourne, Australien – Aleksandra Markiewicz, Warschau, Polen – Prof. Ischiro Marui, Matsuyama, Japan – Marianna Medve, Nyíregyháza, Ungarn – Dr. Anne Melis, Brüssel, Belgien – Prof. Dr. Leonid Michailow, Tscherepowez, Rußland – Beata Mikołajczyk, Posen, Polen – Dr. Donatien Mode, Yaunde, Kamerun – Prof. Dr. Markku Moilanen, Helsinki, Finnland – Iván Munioz, Havanna, Kuba – Prof. Dr. Peter Nelde, Brüssel, Belgien – Dr. Masa Nomura, São Paulo, Brasilien – Prof. Dr. Ingemar Persson, Lund, Schweden – Paul Procter, Cambridge, Großbritannien – Marjukka Saine, Jyväskylä, Finnland – Dr. Sachro Sakirowa, Andizhan, Uzbekistan – Prof. Dr. Bengt Sandberg, Göteborg, Schweden – Doz. Kåre Solfeld, Halden, Norwegen – Dr. Speranța Stănescu, Bukarest, Rumänien – Patrick Stevenson, M.A., Southampton, Großbritannien – Dr. Angelika Storrer, Tübingen – Dr. Parvan Surana, Jaipur, Indien – Prof. Dr. Alfred Tarantowicz, Lodz, Polen – Antoanita Topalova, Sofia, Bulgarien – Michael Townson, M.A., Birmingham, Großbritannien – Prof. Dr. Vural Ülkü, Adana, Türkei – Pavlina Vlaykova, Sofia, Bulgarien – Dr. Claus Walther, Zwickau – Edgar Wang, Tianjin, VR China – Prof. Shigeru Yoshijima, Tokyo, Japan – Dr. Zakhro K. Zakirova, Andizhan, Uzbekistan – Prof. Shignang Zhang, Xi'an, VR China

6. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache

(Stand: 1.12.1992)



6.1. Kuratorium

Vorsitzender: Prof. Dr. Siegfried Grosse, Bochum

Stellvertreter: Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich

Prof. Dr. Friedhelm Debus, Kiel – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Dr. Elke Donalies, IDS – Prof. Dr. Gerhard Helbig, Leipzig – Dr. Irmtraud Jüttner, IDS – Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel – Dr. Renate Pasch, IDS – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Helmut Schumacher, IDS – Prof. Dr. Herbert E. Wiegand, Heidelberg – Prof. Dr. Peter Wiesinger, Wien – Bürgermeister Lothar Mark als Vertreter der Stadt Mannheim – Min.Rat Dr. Naumer und Reg. Dir. Dr. Amann als Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg – Regierungsdirektor Philipps als Vertreter des Bundesministeriums für Forschung und Technologie – Herr Piecha, VLR, als Vertreter

des Auswärtigen Amtes – Dir. Peter Roschy als Vertreter des Vereins der Freunde des Instituts für deutsche Sprache

6.2. Vorstand

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer

6.3. Institutsrat

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer; Abteilungsleiter: Prof. Dr. Gisela Harras (Lexikologie und Wortbildung) – Prof. Dr. Ludger Hoffmann (Gesprochene Sprache) – Prof. Dr. Werner Kallmeyer (Verbale Interaktion) – Prof. Dr. Hartmut Schmidt (Historische Lexikologie und Lexikographie) – Dr. Wolfgang Teubert (Sprachentwicklung in der Gegenwart) – Dr. Gisela Zifonun (Grammatik); Mitarbeitervertreter: Franz Josef Berens – Sylvia Dickgießer, M.A. – Dr. Mechthild Elstermann – Gerd Piroth

6.4. Mitarbeiter/innen des Instituts

Abteilung Grammatik

Abteilungsleiterin: Dr. Gisela Zifonun; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Priv.Do. Dr. Joachim Ballweg – Dr. Ursula Brauß – Helmut Frosch – Brigitte Hilgendorf, M.A. – Ursula Hoberg – Dr. Renate Pasch – Prof. Dr. Bruno Strecker – Klaus Vorderwülbecke; Sekretärinnen: Marlies Dachsel – Ruth Maurer

Abteilung Lexikologie und Wortbildung

Abteilungsleiterin: Prof. Dr. Gisela Harras; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Klaus Heller – Monika Kolvenbach, M.A. – Dr. Wolfgang Mentrup-Wenzel – Prof. Dr. Wolfgang Motsch – Vera de Ruiter – Renate Schmidt – Helmut Schumacher – Dr. Edeltraud Winkler; Doktorand: Henner Kotte; Sekretärin: Karin Laton

Abteilung Historische Lexikologie und Lexikographie

Abteilungsleiter: Prof. Dr. Hartmut Schmidt; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Elke Donalies – Gabriele Hoppe – Dr. Michael Kinne – Isolde Nortmeyer – Dr. Elisabeth Link – Dr. Gerhard Strauß – Prof. Dr. Joachim Schildt – Dr. Rosemarie Schnerrer – Oda Vietze – Dr. Ulrike Zumkehr; Sekretärin: Erna Kaehler

Abteilung Sprachentwicklung in der Gegenwart

Abteilungsleiter: Dr. Wolfgang Teubert; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Joachim Born – Dr. Claudia Fraas – Dr. Manfred W. Hellmann – Prof. Dr. Dieter Herberg – Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos – Dr. Wilfried Schütte – Dr. Doris Steffens – Kathrin Steyer – Dr. Elke Telenbach;

Sekretärinnen: Ingrid Karlsson – Ines Klose

Abteilung Verbale Interaktion

Abteilungsleiter: Prof. Dr. Werner Kallmeyer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Prof. Dr. Wolfdietrich Hartung – Dr. Inken Keim-Zingelmann – Dr. Wolfgang Klein, M.A. – Dipl. Psych. Dr. Werner Nothdurft, M.A. – Dr. Reinhold Schmitt, M.A. – Prof. Dr. Johannes Schwitalla – Dr. Thomas Spranz-Fogasy – Dipl. Psych. Dorothea Wilk;

Sekretärinnen: Hanni Kohlhasse – Ursula Runge

Abteilung Gesprochene Sprache

Abteilungsleiter: Prof. Dr. Ludger Hoffmann; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Karl-Heinz Bausch – Sylvia Dickgießer, M.A. – Dr. Mechthild Elstermann – Dr. Barbara Kraft – Dr. Katharina Meng – Dipl.Soz. Ulrich Reitemeier – Dr. Peter Schröder – Dr. Peter Wagerer;

Sekretärin: Vladimira Schröder

Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation / Bibliothek

Leiter: Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Franz Josef Berens – Aloys M. Hagspohl; Dokumentare: Konrad Plastwich – Ulrich Wetz; EDV-Mitarbeiter: Claus Hoffmann; Texterfassung: Ursula Blum – Ria Schiel;

Bibliothekarinnen: Lucia Berst – Bettina Kluge – Dipl.Bibl. Eva Teubert;

Sekretärin: Iris Wohlfarth;

Linguistische Datenverarbeitung

Leiter: Robert Neumann; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dipl.Ing. Cyril Belica – Dr. Martin Holeña – Dr. Irmtraud Jüttner – Dipl.Math. Dr. Rudolf Schmidt – Doris al-Wadi; Mitarbeiter in der Datenverarbeitung: Siegmund Gruschka – Rainer Krauß – Peter Mückenmüller – Ingrid Schellhammer – Anton Schlatter;

Sekretärin: Gerda Beck

Verwaltung und Vorstandssekretariat

Verwaltungsleiter: Harald Forscher; Verwaltungsangestellte: Monika Buchmüller (beurlaubt) – Annemarie Eisinger – Karoline Krämmer – Hildegard Magis – Gerd Piroth – Marianne Wardein – Hannelore Wittmann; Telefonistin: Isolde Wetz; Hausmeister: Uwe Zipf
Vorstandssekretariat: Cornelia Pfützer-König – Barbara Stolz;

6.5. Wissenschaftlicher Rat

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil – Prof. Dr. Heinz Rupp, Basel

Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Hans Altmann, München – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Karl-Richard Bausch, Bochum – Prof. Dr. Werner Besch, Bonn – Prof. Dr. Anne Betten, Eichstätt – Prof. Dr. Klaus Brinker, Hamburg – Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting, Essen – Prof. Dr. Harald Burger, Zürich – Prof. Dr. Dieter Cherubim, Göttingen – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim – Prof. Dr. Hans-Werner Eroms, Passau – Prof. Dr. Jan Goossens, Münster – Prof. Dr. Elisabeth Gülich, Bielefeld – Prof. Dr. Walter Haas, Freiburg/Schweiz – Prof. Dr. Franz Josef Hausmann, Erlangen – Prof. Dr. Klaus Heger, Heidelberg – Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig – Prof. Dr. Hans Jürgen Heringer, Augsburg – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Prof. Dr. Werner Hoffmann, Mannheim – Prof. Dr. Klaus-Jürgen Hutterer, Graz – Prof. Dr. Ludwig Jäger, Aachen – Gerhard Kaufmann, München – Prof. Dr. Dieter Krallmann, Essen – Prof. Dr. Theodor Lewandowski, Köln – Prof. Dr. Hans Moser, Innsbruck – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Günter Neumann, Würzburg – Prof. Dr. Gerhard Nickel, Stuttgart – Prof. Dr. Els Oksaar, Hamburg – Prof. Dr. Uwe Pörksen, Freiburg – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier – Prof. Dr. Rainer Rath, Saarbrücken – Prof. Dr. Oskar Reichmann, Heidelberg – Prof. Dr. Ingo Reiffenstein, Salzburg – Prof. Dr. Marga Reis, Tübingen – Prof. Dr. Gert Rickheit, Bielefeld – Prof. Dr. Lutz Röhrich, Freiburg – Prof. Dr. Helmut Schnelle, Bochum – Prof. Dr. Rudolf Schützeichel, Münster – Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Uetikon – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg – Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Göttingen – Prof. Dr. Georg Stötzel, Düsseldorf – Prof. Dr. Erich Straßner, Tübingen – Prof. Dr. Heinz Vater, Köln – Prof. Dr. Harald Weinrich, München – Prof. Dr. Walter Weiss, Salzburg – Prof. Dr. Hans Wellmann, Augsburg – Prof. Dr. Otmar Werner, Freiburg – Prof. Dr. Sigurd Wichter, Münster

– Prof. Dr. Norbert Richard Wolf, Würzburg – Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Düsseldorf

Emeritiert: Prof. Dr. Klaus Baumgärtner, Stuttgart – Prof. Dr. Hermann Bausinger, Tübingen – Prof. Dr. Hennig Brinkmann, Münster – Prof. Dr. Dr. h.c. Eugenio Coseriu, Tübingen – Prof. Dr. Hellmut Geißner, Landau – Prof. Dr. Helmut Gipper, Wolbeck – Prof. Dr. Gerhard Heilfurth, Marburg – Prof. Dr. Blanka Horacek, Wien – Prof. Dr. Johann Knobloch, Bonn – Dr. h.c. Otto Nüssler, Wiesbaden – Prof. Dr. Ludwig Erich Schmitt, Marburg – Prof. Dr. Albrecht Schöne, Göttingen – Prof. Dr. Hansjakob Seiler, Köln – Prof. Dr. Mario Wandruszka, Anif – Prof. Dr. Werner Winter, Kiel – Prof. Dr. Paul Zinsli, Bern

Korrespondierende Mitglieder in Europa

Prof. Dr. Werner Abraham, Groningen, Niederlande – Prof. Dr. Pierre Bange, Lyon, Frankreich – Prof. Dr. Andrzej Z. Bzdega, Posen, Polen – Prof. Dr. Jean David, Metz, Frankreich – Prof. Dr. Jovan Djukanović, Belgrad, Jugoslawien – Prof. Dr. Martin Durrell, London, Großbritannien – Doz. Lic. Phil. Mogens Dyhr, Kopenhagen, Dänemark – Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen, Oslo, Norwegen – Prof. Dr. Franciszek Grucza, Warschau, Polen – Prof. Dr. Fernand Hoffmann, Luxemburg – Prof. Dr. William Jones, London, Großbritannien – Prof. Dr. Wolfgang Klein, Nimwegen, Niederlande – Prof. Dr. Gottfried Kolde, Genf, Schweiz – Prof. Dr. Jarmo Korhonen, Turku, Finnland – Prof. Dr. Hans-Peter Kromann, Kopenhagen, Dänemark – Prof. Dr. Jacques Lerot, Louvain-la-Neuve, Belgien – Prof. Dr. Odo Leys, Löwen, Belgien – Prof. Dr. Zdeněk Masařík, Brünn, ČSFR – Prof. Dr. S. Mironoff, Moskau, Rußland – Prof. Dr. Norbert Morciniec, Breslau, Polen – Prof. Dr. Kurt Nyholm, Åbo, Finnland – Prof. Dr. Pavel Petkov, Sofia, Bulgarien – Prof. Dr. Marthe Philipp, Straßburg, Frankreich – Prof. Dr. Inger Rosengren, Lund, Schweden – Prof. Dr. Carlo Serra-Borneto, Rom, Italien – Prof. Dr. Emil Skála, Prag, ČSFR – Prof. Dr. Anthony William Stanforth, Edinburgh, Großbritannien – Prof. Dr. Birgit Stolt, Stockholm, Schweden – Prof. Dr. Aleksander Szulc, Krakau, Polen – Prof. Dr. Paul Valentin, Paris, Frankreich – Prof. Dr. R.A. Wisbey, London, Großbritannien – Prof. Dr. Jean-Marie Zemb, Paris, Frankreich – Prof. Dr. Stanislav Žepić, Zagreb, Kroatien – Prof. Dr. Zoran Žiletić, Belgrad, Jugoslawien

Emeritiert: Prof. Dr. Wladimir Admoni, St. Petersburg, Rußland – Prof. Dr. Eduard Beneš, Prag, ČSFR – Prof. Dr. Jan Czochralski, Warschau, Polen – Prof. Dr. Torsten Dahlberg, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Erik Erämetsä, Turku, Finnland – Prof. Dr. Jean Fourquet, Fresnes,

Frankreich – Prof. Dr. K. Hyldgaard-Jensen, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Mihai Isbăşescu, Bukarest, Rumänien – Prof. Dr. Rudolf E. Keller, Manchester, Großbritannien – Prof. Dr. Gustav Korlén, Nacka, Schweden – Prof. Dr. Kai B. Lindgren, Espoo, Finnland – Prof. Dr. Karl Mollay, Budapest, Ungarn – Prof. Dr. Pavica Mrazović, Novi Sad, Jugoslawien – Prof. Dr. Hanna Popadić, Sarajevo, Bosnien – Prof. Dr. Laurits Saltveit, Haugesund, Norwegen – Prof. Dr. Dr.h.c. Gilbert de Smet, Gent, Belgien – Prof. Dr. C. Soeteman, Oegstgeest, Niederlande – Prof. Dr. Kalevi Tarvainen, Jyväskylä, Finnland – Prof. Dr. Bjarne Ulvestad, Bergen, Norwegen

Korrespondierende Mitglieder in Übersee

Prof. Dr. Elmer H. Antonsen, Urbana, Ill., USA – Prof. Dr. Emmon Bach, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Michael Clyne, Clayton, Victoria, Australien – Prof. Dr. F. van Coetsem, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Jürgen Eichhoff, Madison, Wisconsin, USA – Prof. Dr. Tozo Hayakawa, Tokyo, Japan – Prof. Dr. Robert D. King, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Byron J. Koekkoek, Buffalo, N.Y., USA – Prof. Dr. Herbert Kufner, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Hans Kuhn, Canberra, Australien – Prof. Dr. Albert L. Lloyd, Philadelphia, Pennsylvania, USA

Emeritiert: Prof. Dr. Marvin Folsom, Provo, Utah, USA – Prof. Dr. Einar Haugen, Cambridge, Mass., USA – Prof. Eijiro Iwasaki, Kamakura, Japan – Prof. Dr. W.P. Lehmann, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Georg Metcalf, Sacramento, California, USA – Prof. Dr. William G. Moulton, Bristol, Rhode Island – Prof. Dr. Herbert Penzl, Berkeley, Calif., USA – Prof. Dr. Erwin Theodor Rosenthal, São Paulo, Brasilien – Prof. Dr. Otto Springer, Philadelphia, Pennsylvania, USA

6.6. Kommissionen

Kommission für Rechtschreibfragen

Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil, Schweiz (Vorsitzender) – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Peter Eisenberg, Berlin – Prof. Dr. Gisela Harras, IDS – Prof. Dr. Johann Knobloch, Bonn – Prof. Dr. Manfred Kohrt, Berlin – Dr. Wolfgang Mentrup, IDS – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Burkhard Schaeder, Siegen – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich – Prof. Dr. Hermann Zabel, Dortmund

Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt (Vorsitzender) – Priv. Doz. Dr. Bernd Ulrich Biere, IDS (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Dieter Cherubim, Göttingen – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig – Priv. Doz. Dr. Werner Holly, Trier – Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel – Reg. Dir. Walter Otto, Würzburg – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Dr. Werner Scholze-Stubenrecht, Mannheim – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg – Dr. Gisela Zifonun, IDS

6.7. Beiräte

Beirat „Lexikon der Lehnwortbildung“

Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Manfred Höfler, Düsseldorf – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier

Beirat „Deutsches Fremdwörterbuch“

Prof. Dr. Oskar Reichmann, Heidelberg – Prof. Dr. Michael Schlaefel, Göttingen – Dr. Heino Speer, Heidelberg

Beirat „Grammatik des heutigen Deutsch“

Prof. Dr. Hans-Werner Eroms, Passau – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich

7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben

7.1. Personalstärke (Stand: 1.12.1992)

Mitarbeiter (einschl. Teilzeit- und Projektmitarbeiter):

wissenschaftliche Angestellte	67
(davon beurlaubt: 1)	
Verwaltungs-/technische Angestellte	36
Projekt-Mitarbeiter	6
Doktorand	<u>1</u>
	110

7.2. Anschrift

Institut für deutsche Sprache

R5, 6-13

Postfach 101621

6800 Mannheim 1

Telefon (0621) 1581-0

Telefax (0621) 1581-200

7.3. Haushalte des Instituts im Berichtsjahr

Einnahmen:

Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg	DM 6.216.150,-
Bundesministerium für Forschung und Technologie	DM 6.216.150,-
Stadt Mannheim	DM 5.100,-
eigene Einnahmen	DM 110.000,-
	<u>DM 12.547.400,-</u>

Ausgaben:

Personalausgaben	DM 9.708.600,-
Sachausgaben	DM 2.483.800,-
Investitionen	DM 355.000,-
	<u>DM 12.547.400,-</u>

Projektmittel:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

Projekt „Dialektaufnahmen Ostjiddisch“

Personalmittel	DM 6.970,-
Sachmittel	DM 2.970,-
	<u>DM 9.940,-</u>

Projekt „Initiative Reaktionen“ (SFB 245)

Personalmittel	DM 148.000,-
Sachmittel	DM 46.000,-
	<u>DM 194.000,-</u>

Projekt „POLKON“

Personalmittel	DM 5.000,-
----------------	------------

Projekt „Eurotexte“

Personalmittel	DM	179.000,-
Sachmittel	DM	21.250,-
	DM	<u>200.250,-</u>

Projekt „Orthographie, bes. 19. Jh.“

Personalmittel	DM	20.000,-
Sachmittel	DM	1.700,-
	DM	<u>21.700,-</u>

Projekt „Rechtschreibwörterbücher-
Benutzung“

Personalmittel	DM	15.000,-
Sachmittel	DM	2.450,-
	DM	<u>17.450,-</u>

Projekt „Bedeutungskonstitution“
(SFB 245)

Personalmittel	DM	71.000,-
Sachmittel	DM	4.300,-
	DM	<u>75.300,-</u>

Stiftung Volkswagenwerk

„Deutsch-Zentrum Tianjin/China“

Personalmittel	DM	35.100,-
Sachmittel	DM	3.500,-
	DM	<u>38.600,-</u>

Kommission der EG

Projekt „European Corpora Network“

Sachmittel	DM	30.000,-
------------	----	----------

Bundesministerium für Wissenschaft
und Bildung, Bonn

DM	91.000,-
----	----------

Summe der Projektmittel

DM	683.440,-
----	-----------

Ordentlicher Haushalt

DM	12.547.400,-
DM	<u>13.230.840,-</u>

8. Veröffentlichungen im Jahre 1992

JAHRBÜCHER DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York

Redaktion: Franz Josef Berens

Ludger Hoffmann (Hrsg.), Deutsche Syntax: Ansichten und Aussichten.
Jahrbuch 1991 des Instituts für deutsche Sprache. 1992

SPRACHE DER GEGENWART

Herausgegeben im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache von
Joachim Ballweg, Inken Keim-Zingelmann, Hugo Steger, Rainer
Wimmer

Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York

Band 80: Deutsche Wortbildung. Fünfter Hauptteil:
Adjektivkomposita und Partizipialbildungen
(Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 2),
von Maria Pümpel-Mader, Elsbeth Gassner-Koch,
Hans Wellmann unter Mitarbeit von Lorelies Ortner. 1992

(Damit ist die Reihe 'Sprache der Gegenwart' abgeschlossen.)

STUDIENBIBLIOGRAPHIEN SPRACHWISSENSCHAFT

Im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache herausgegeben von Ludger
Hoffmann

Julius Groos Verlag, Heidelberg

Band 3: Walter Dieckmann, Sprachkritik. 1992

Band 4: Michael Becker-Mrotzek, Diskursforschung und Kommunikation
in Institutionen. 1992

Band 5: Heinz L. Kretzenbacher, Wissenschaftssprache. 1992

FORSCHUNGSBERICHTE DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Herausgegeben von Rainer Wimmer, Bruno Strecker und Gisela Zifonun

Gunter Narr Verlag, Tübingen

Band 68: Reinhold Schmitt, Die Schwellensteher. Sprachliche
Präsenz und sozialer Austausch in einem Kiosk. 1992

- Band 69: Manfred W. Hellmann, Wörter und Wortgebrauch in Ost und West: Ein rechnergestütztes Korpus-Wörterbuch zu Zeitungstexten aus den beiden deutschen Staaten.
 Band 1: *abgeben - konsequent*. 1992
 Band 2: *Konsumgut - Zweijahrplan*. Gesamtregister. 1992
 Band 3: Tabellen der Belegungen. 1992

PHONAI

Lautbibliothek der deutschen Sprache

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Herausgeber: Walter Haas, Peter Wagener

Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Band 38: Gesamtkatalog der Tonaufnahmen des Deutschen Spracharchivs. Teil 1. Katalog. 1992

Band 39: Gesamtkatalog der Tonaufnahmen des Deutschen Spracharchivs. Teil 2. Katalog und Register. 1992

DEUTSCHE SPRACHE

Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation

Im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache herausgegeben von Siegfried Grosse (Geschäftsführung), Odo Leys, Johannes Schwitalla, Gerhard Stickel

Redaktion: Franz Josef Berens

Erich Schmidt Verlag, Berlin

Jahrgang 1992: 4 Hefte

VERÖFFENTLICHUNGEN IM EIGENVERLAG

SPRACHREPORT. Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache. Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Redaktion: Bernd Ulrich Biere (Leitung), Dieter Herberg, Bruno Strecker, Eva Teubert

Jahrgang 1992: 4 Hefte

(Das Gesamtverzeichnis der IDS-Publikationen bis Ende 1990 findet sich in der Broschüre „Institut für deutsche Sprache – 25 Jahre“, 2. Aufl. 1991.)

SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

Deutsche Rechtschreibung: Vorschläge zu ihrer Neuregelung. Hg. vom Internationalen Arbeitskreis für Orthographie. Gunter Narr Verlag Tübingen, 1992

9. Satzung des Instituts für deutsche Sprache

Sitz Mannheim

Vom 16. Juni 1992

Von der Stiftungsaufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium Karlsruhe, genehmigt gemäß § 6 Abs. 4 Satz 1 StiftG am 26.6.1992

§ 1 Name, Sitz und Rechtsform der Stiftung

- (1) Die Stiftung führt den Namen „Institut für deutsche Sprache“ (Abkürzung: IDS). Sitz der Stiftung ist Mannheim.
- (2) Sie ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts.
- (3) Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Stiftungszweck

- (1) Die Stiftung verfolgt den Zweck, die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte wissenschaftlich zu erforschen und zu dokumentieren. Sie pflegt die Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Einrichtungen ähnlicher Zielsetzung.
- (2) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig.

§ 3 Stiftungsvermögen

- (1) Das Grundstockvermögen der Stiftung besteht aus den Einrichtungsgegenständen, den Archiven und den Bibliotheken des Instituts.
- (2) Die Stiftung finanziert ihre Arbeiten
 1. aus Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim,
 2. aus Zuschüssen des Vereins „Freunde des Instituts für deutsche Sprache“,
 3. aus Zuwendungen Dritter zur Erfüllung des Stiftungszwecks,
 4. aus Einnahmen aus der Tätigkeit des Instituts,
 5. aus Erträgen des Stiftungsvermögens.
- (3) Die Mittel dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stifter und ihre Rechtsnachfolger dürfen in ihrer Eigenschaft als Stifter keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung erhalten. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Stif-

tung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

- (4) Der Nachweis über die Verwendung der Mittel zu gemeinnützigen Zwecken ist durch ordnungsmäßige Aufzeichnungen über die Einnahmen und Ausgaben zu führen.

§ 4 Organe

Organe der Stiftung sind:

1. das Kuratorium,
2. der Vorstand,
3. der Institutsrat.

§ 5 Zusammensetzung des Kuratoriums

- (1) Das Kuratorium besteht aus
1. zwei Vertretern der Bundesrepublik Deutschland,
 2. zwei Vertretern des Landes Baden-Württemberg,
 3. einem Vertreter der Stadt Mannheim,
 4. einem Vertreter des Vereins „Freunde des Instituts für deutsche Sprache e.V.“,
 5. neun weiteren, nicht im Institut tätigen Personen, die durch wissenschaftliche oder sonstige Leistungen im Aufgabenbereich des Instituts ausgewiesen sind,
 6. vier wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts; wissenschaftliche Mitarbeiter im Sinne dieser Satzung sind alle Mitarbeiter, die mindestens nach der Eingangsstufe des Bundesangestelltentarifvertrages für wissenschaftliche Mitarbeiter mit abgeschlossener Hochschulbildung vergütet werden.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Nr. 1 und 2 können sich gegenseitig vertreten. Die übrigen Mitglieder können sich durch von ihnen bevollmächtigte Mitglieder des Kuratoriums vertreten lassen; jedes dieser Mitglieder darf die Vertretung nur für ein anderes Mitglied übernehmen.
- (3) Mitglieder des Institutsrats gemäß § 9 Abs. 1 können nicht Mitglieder des Kuratoriums sein.
- (4) Die in Absatz 1 Nr. 5 genannten Mitglieder werden auf die Dauer von sechs Jahren vom Kuratorium berufen; einmalige Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Mitglied während seiner Berufungszeit aus, so wird das hierfür neu zu berufende Mitglied nur für den restlichen Berufungszeitraum berufen.
- (5) Die in Absatz 1 Nr. 6 genannten Mitglieder werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts auf die Dauer von drei Jahren

gewählt. Einmalige Wiederwahl ist zulässig. Wählbar ist, wer seit mindestens einem Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut tätig ist. Das Nähere regelt eine vom Institutsrat zu erlassende Wahlordnung, die der Zustimmung des Kuratoriums bedarf.

- (6) Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten Ersatz ihrer Aufwendungen nach den Reisekostenbestimmungen des Landes Baden-Württemberg.

§ 6 Aufgaben des Kuratoriums

- (1) Das Kuratorium überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Stiftungsgeschäfte. Es gibt dem Institut Richtlinien für die wissenschaftliche Arbeit, zu Grundsatzfragen der Organisation und Verwaltung, und es berät den Entwurf des jährlichen Wirtschaftsplans und der mittelfristigen Finanzpläne. Es kann dem Vorstand in wichtigen Angelegenheiten Weisungen erteilen.
- (2) Das Kuratorium beschließt insbesondere über
1. die Bestellung der Direktoren,
 2. den Abschluß, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge der Direktoren; dabei wird das Institut durch den Vorsitzenden des Kuratoriums vertreten,
 3. die Grundsätze für die Beurteilung des Erfolgs der wissenschaftlichen Arbeiten,
 4. die Entlastung des Vorstands aufgrund der Prüfungsberichte,
 5. die Einrichtung, Auflösung und Zusammenlegung von Abteilungen und von zentralen Arbeitsstellen,
 6. die Einrichtung von Kommissionen für besondere Aufgaben und von Beiräten zu größeren Forschungsvorhaben.
- (3) Der Zustimmung des Kuratoriums bedürfen
1. die Arbeitsplanung des Instituts,
 2. die Bestellung der Abteilungsleiter und die Übertragung anderer längerfristiger wissenschaftlicher Leitungsaufgaben,
 3. der Abschluß und die Änderung von über- und außertariflichen Anstellungsverträgen und von Honorarverträgen mit laufenden Bezügen, die einen vom Kuratorium festzulegenden Betrag übersteigen,
 4. außergewöhnliche, über den Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebs hinausgehende Rechtsgeschäfte,
 5. die Annahme von Forschungsaufträgen und Drittmitteln, die einen vom Kuratorium festzulegenden Umfang übersteigen. In Fällen, die keinen Aufschub bis zur Herbeiführung eines Beschlusses des Kuratoriums dulden, genügt die vorherige schriftliche Zustimmung des

Vorsitzenden des Kuratoriums. Er rechtfertigt seine Entscheidung auf der nächsten Kuratoriumssitzung.

§ 7 Verfahren des Kuratoriums

- (1) Das Kuratorium tagt mindestens einmal jährlich. Es ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend oder vertreten sind, darunter die Mitglieder nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und 2. Beschlüsse des Kuratoriums werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Jedes Mitglied des Kuratoriums führt eine Stimme. Ergibt sich bei Abstimmungen Stimmengleichheit, so gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Beschlüsse können auch schriftlich gefaßt werden, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht.
- (2) Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen oder von grundsätzlicher Bedeutung für die Struktur und Organisation des Instituts sowie die Vergütung von wissenschaftlichen Mitarbeitern ohne abgeschlossene Hochschulausbildung in Vergütungsgruppen, die für Mitarbeiter mit abgeschlossener Hochschulausbildung vorgesehen sind, bedürfen der Zustimmung der Mitglieder nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 bis 3.
- (3) Das Kuratorium wählt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren aus den in § 5 Abs. 1 Nr. 5 genannten Mitgliedern seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Vorsitzende führt die Bezeichnung „Präsident des Instituts für deutsche Sprache“. Ihm obliegt die Vorbereitung der Sitzungen des Kuratoriums sowie die Herbeiführung von Beschlüssen im schriftlichen Verfahren. Bis zu einer Neuwahl führt der bisherige Vorsitzende die Geschäfte weiter.
- (4) Der Vorstand des Instituts und ein Vertreter des Betriebsrats nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.
- (5) Das Kuratorium kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 8 Vorstand

- (1) Den Vorstand im Sinne von § 26 BGB bilden die beiden Direktoren des Instituts. Sie müssen Wissenschaftler sein. Die Direktoren wechseln sich in einem Turnus von zwei Jahren in der Geschäftsführung ab. Mit Zustimmung des Kuratoriums kann in Einzelfällen von diesem Turnus abgewichen werden. Der geschäftsführende Direktor führt die laufenden Geschäfte. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, im Verhinderungsfall vertritt ihn der andere Direktor.
- (2) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und ist für die Durchführung der Beschlüsse des Kuratoriums und des Instituts-

rats verantwortlich. Der Vorstand beschließt den jährlichen Wirtschaftsplan und die mittelfristigen Finanzpläne. Er vollzieht den Wirtschaftsplan.

- (3) Der Vorstand beschließt im Benehmen mit dem jeweils zuständigen Abteilungsleiter, Forschungsgruppen- oder Arbeitsstellenleiter über die Einstellung der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Der Vorstand schließt die Arbeitsverträge mit den Arbeitnehmern der Stiftung ab. Er überträgt längerfristige Leitungsaufgaben nach Maßgabe von § 6 Abs. 3 Nr. 2.
- (4) Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben, die der Zustimmung des Kuratoriums bedarf.

§ 9 Institutsrat

- (1) Dem Institutsrat gehören an:
 1. die Direktoren,
 2. die Abteilungsleiter,
 3. drei gewählte Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter,
 4. ein gewählter Vertreter der bibliothekarischen und technischen Mitarbeiter. Den Vorsitz im Institutsrat hat der geschäftsführende Direktor.
- (2) Die in Abs. 1 Nr. 3 genannten Mitglieder werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Das in Absatz 1 Nr. 4 genannte Mitglied wird von den bibliothekarischen und technischen Mitarbeitern auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Als Mitglieder nach Absatz 1 Nr. 3 und 4 sind Mitarbeiter wählbar, die seit mindestens einem Jahr am Institut tätig sind; zweimalige Wiederwahl ist zulässig. Das Nähere regelt eine vom Institutrat zu erlassende Wahlordnung, die der Zustimmung des Kuratoriums bedarf.
- (3) Der Institutsrat wirkt an der Planung, Koordinierung und Abstimmung der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts mit.
- (4) Der Institutsrat beschließt über die Arbeitsplanung des Instituts und ihre Fortschreibung.
- (5) Der Institutsrat berät über:
 1. den Entwurf des Wirtschaftsplans,
 2. Maßnahmen im Vollzug des Wirtschaftsplans mit wesentlichen Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit,
 3. die Einstellung wissenschaftlicher Mitarbeiter, die Zuordnung wissenschaftlicher Mitarbeiter zu Abteilungen und die Übertragung längerfristiger Leitungsaufgaben.
- (6) Der Institutsrat ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Die Mitglieder können sich im Fall ihrer Verhin-

derung durch von ihnen bevollmächtigte Mitglieder des Institutsrats vertreten lassen; jedes Mitglied darf die Vertretung nur für ein anderes Mitglied übernehmen. Beschlüsse des Institutsrats werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

- (7) Der Präsident und sein Stellvertreter können an den Sitzungen des Institutsrats mit beratender Stimme teilnehmen.
- (8) Der Institutsrat kann sich eine Geschäftsordnung geben, die der Zustimmung des Kuratoriums bedarf.

§ 10 Forschungsgruppen, Abteilungen, zentrale Arbeitsstellen

- (1) Die Arbeiten der Stiftung werden in Forschungsgruppen, die in Abteilungen zusammengefaßt sind, und in zentralen Arbeitsstellen durchgeführt.
- (2) Der Leiter einer Forschungsgruppe ist für die Projektarbeit im Rahmen der Arbeitsplanung verantwortlich.
- (3) Der Leiter einer Abteilung leitet auch eine Forschungsgruppe. Er ist für die Koordinierung und Abstimmung der wissenschaftlichen Arbeiten in seiner Abteilung zuständig und verantwortlich. Er sorgt im Benehmen mit den Forschungsgruppen für die Fortschreibung der Planung in seiner Abteilung.
- (4) Die zentralen Arbeitsstellen leisten wissenschaftliche und administrative Dienste für das Institut insgesamt. Die Arbeitsstellenleiter unterstehen unmittelbar dem Vorstand.

§ 11 Abteilungsversammlung, Arbeitsstellenversammlung

Die Versammlung besteht aus den Mitarbeitern der Abteilung bzw. Arbeitsstelle und wird von dem zuständigen Leiter einberufen. Eine Versammlung ist auf Antrag eines Drittels der Mitarbeiter einzuberufen. Der Leiter informiert über die Angelegenheiten der Abteilung bzw. Arbeitsstelle.

§ 12 Wissenschaftlicher Rat

- (1) Das Kuratorium kann zur Beratung der Organe der Stiftung bei der Durchführung von wissenschaftlichen Aufgaben und zur Herstellung und zum Ausbau der Kontakte zur linguistischen und germanistischen Forschung sowie zum internationalen Austausch zwischen dem Institut und Hochschulen und sonstigen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland einen Wissenschaftlichen Rat berufen.

- (2) Der Wissenschaftliche Rat besteht aus:
1. ordentlichen Mitgliedern,
 2. korrespondierenden Mitgliedern,
 3. Ehrenmitgliedern.
- (3) Ordentliche Mitglieder können Personen werden, die im deutschsprachigen Raum tätig und in der Lage sind, die Ziele der Stiftung nachhaltig zu fördern. Sie werden vom Kuratorium auf die Dauer von sechs Jahren berufen. Einmalige Wiederberufung ist möglich.
- (4) Korrespondierende Mitglieder können Personen werden, die im nichtdeutschsprachigen Raum tätig und in der Lage sind, die Ziele der Stiftung nachhaltig zu fördern. Sie werden vom Kuratorium berufen.
- (5) Die Ehrenmitgliedschaft wird vom Kuratorium verliehen.
- (6) Die Mitgliedschaft erlischt
1. bei ordentlichen Mitgliedern nach Ablauf der Dauer der Berufung,
 2. bei korrespondierenden Mitgliedern mit dem Ende der beruflichen Tätigkeit (Pensionierung, Emeritierung),
 3. durch Austritt,
 4. durch Ausschluß.
- (7) Der Ausschluß eines Mitglieds erfolgt durch Beschluß des Kuratoriums, wenn das Mitglied das Ansehen oder die Interessen der Stiftung schädigt. Vor dem Beschluß ist das Mitglied zu hören. Der Ausschluß ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.
- (8) Der Wissenschaftliche Rat kann sich eine Geschäftsordnung geben, die der Zustimmung des Kuratoriums bedarf.

§ 13 Mitarbeiter des Instituts

Die Mitarbeiter des Instituts werden nach den für die Angehörigen des Öffentlichen Dienstes des Landes Baden-Württemberg geltenden Grundsätzen beschäftigt und vergütet.

§ 14 Rechnungsprüfung

- (1) Der Bundesminister für Forschung und Technologie und das Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg sind berechtigt, die Verwendung der Zuwendungen durch Einsicht in die Bücher, Belege und sonstigen Geschäftsunterlagen sowie durch örtliche Erhebungen zu prüfen oder durch Beauftragte prüfen zu lassen.

- (2) Der Bundesrechnungshof und der Rechnungshof des Landes Baden-Württemberg haben ein gesetzliches Prüfungsrecht nach § 91 BHO/LHO.

§ 15 Satzungsänderung

- (1) Die Satzung kann mit Zweidrittelmehrheit der Stimmen des Kuratoriums, darunter den Stimmen der Vertreter des Bundes und des Landes, nach Anhörung des Institutsrats geändert werden. Die Beschlußfassung über eine Satzungsänderung kann nur erfolgen, wenn auf der Sitzung des Kuratoriums drei Viertel der Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Ist das nicht der Fall, lädt der Vorsitzende zu einer weiteren Sitzung im Abstand von mindestens einem Monat ein. Auf dieser Sitzung genügt eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden oder vertretenen Mitglieder; darauf muß der Vorsitzende in seinem Einladungsschreiben hinweisen.
- (2) Zu einer Änderung des § 5 Abs. 1 Nr. 6 bedarf es darüber hinaus der Zustimmung der Mehrheit der gewählten wissenschaftlichen Mitarbeiter im Kuratorium.

§ 16 Auflösung der Stiftung

- (1) Bei einer Auflösung der Stiftung oder beim Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das Vermögen der Stiftung an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zur Verwendung für die in § 2 dieser Satzung angeführten steuerbegünstigten Zwecke. Diese Vermögensverfügung bedarf der Zustimmung der in § 5 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 genannten Kuratoriumsmitglieder.
- (2) Falls diese Kuratoriumsmitglieder nicht zustimmen, fällt das Vermögen im Verhältnis der geleisteten Zuschüsse an die Bundesrepublik Deutschland, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim.
- (3) Der Beschluß über die Verwendung des Vermögens nach Abs 1 und 2 darf erst nach Einwilligung des Finanzamts ausgeführt werden.

§ 17

Diese Satzung tritt am 1. Juli 1992 in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung vom 9. November 1984 außer Kraft.